

Sekundarschule: Schüler und Lehrer treiben Indien-Projekt voran

In Projektgruppen überlegen die Fünftklässler am Donnerstag und Freitag, wie sie sich gegen Kinderarbeit in Indien engagieren und Spenden sammeln können.

HILDEN (arue) Die Mädchen und Jungen der Sekundarschule Hilden treiben ihr Engagement für Kinder in Indien weiter voran. Nachdem ihnen Benjamin Pütter, Kinderarbeitsexperte der gemeinnützigen Organisation Misereor, vor zwei Wochen in beeindruckenden Vorträgen von den verheerenden gesundheitlichen und gesellschaftlichen Folgen von Kinderarbeit auf dem Subkontinent berichtete, werden sich die Kinder nun in Projekttagen morgen und am Freitag dem Thema „Wir in unserer Welt“ widmen. Das berichtet Lehrerin Astrid Kierdorf. Sie leitete das Projekt in die Wege und stellte den Kontakt zum Kinderarbeitsexperten her. Sie legt Wert darauf, Zeitzeugen in die Schule einzuladen: „Die Kinder sollen wissen, wie die Welt wirklich aussieht“, sagt Kierdorf.

Dabei will sich eine Projektgruppe mit den Vorbereitungen einer Spendenaktionen für die gemein-



Diese Kinder fotografierte Benjamin Pütter bei der Arbeit in einem indischen Steinbruch. FOTO: PÜTTER

nützige Organisation „Xertifix“ beschäftigen. Der Verein Xertifix, dessen stellvertretender Vorsitzender der Freiburger Benjamin Pütter ist, engagiert sich für Natursteine, die

ohne Kinderarbeit hergestellt werden. Jeder zweite Grabstein in Deutschland kommt laut Pütter aus Indien, und viele davon werden von Kindern bearbeitet.

Auch den Eine-Welt-Laden wollen die Sekundarschüler noch besuchen. Außerdem wollen sie mit Susanne Zwiener von der Jugendförderung der Stadt Hilden sprechen, die die Schüler über Kinderrechte aufklären will und sich für das Projekt der Jungen und Mädchen sehr interessiert.

Der Bericht über das Projekt in der Rheinischen Post vom 14. März habe auch bei den Hildener Bürgern Interesse hervorgerufen, berichtet Lehrerin Astrid Kierdorf erfreut: „Eine Leserin der RP schickte eine Karte an die Schüler, in der sie das Engagement begrüßte und eine Spende von 20 Euro beilegte. Die Schüler waren begeistert – und wir Lehrer sind es natürlich auch!“, sagt Kierdorf.